

Martin von Aesch

Findeldinger **Fussball- und andere Weisheiten**

«Der Fussball ist einer der am weitesten verbreiteten religiösen Aberglauben unserer Zeit. Er ist heute das wirkliche Opium fürs Volk.» Wenn Sie der Meinung von Umberto Eco sind, stehen Sie zwar nicht alleine da, haben in diesem Monat aber einen schweren Stand. Natürlich gibt es auch positive Aspekte Ihrer Abneigung. So finden Sie zum Beispiel in den leeren Kinos immer einen Platz. Genauso in Theatern.

Falls es Ihnen aber an Gesellschaft fehlen sollte, dann setzen Sie sich halt eben doch einmal zu den biertrinkenden, grölenden Männern, die gebannt auf die Mattscheibe glotzen und immer wieder markige Sprüche von sich geben. Und falls Ihnen diese Situation dann doch nicht ganz zuwider ist, machen Sie doch einfach mit. Hier eine kleine Anleitung, wie sich selbst die grössten Fussballmuffel in den Mittelpunkt einer Runde manövrieren können.

Streuen Sie gleich zu Beginn des Spiels diese Weisheit ein: «Wer siegen will, muss Tore machen». Um dann zu ergänzen: «Das Runde muss ins Eckige». Drücken Sie kurz danach Ihre Begeisterung mit einem Podolski-Zitat aus: «Fussball ist wie Schach. Nur ohne Würfel». Falls die bevorzugte Mannschaft zurückliegt, greifen Sie auf Lothar Matthäus zurück: «Wir dürfen jetzt nicht den Sand in den Kopf stecken.» Und doppelten Sie gleich mit einem seiner weiteren Sprüche nach: «Das Chancenplus ist ausgeglichen». Auch ein Satz von Torsten Legat macht sich immer gut: «Unsere Chancen stehen 70:50.» Und der von Mario Basler darf auch in keinem Fall fehlen: «Jede Seite hat zwei Medaillen». Um Ihre Voten mit Heribert Fassbender abzurunden: «Im Moment steht es 1:1. Es hätte aber auch

umgekehrt laufen können». Und gegen das Spielende hin muss dann auch noch Marcel Reif herhalten: «Je länger das Spiel dauert, desto weniger Zeit bleibt». Nach dem Abpfiff und einer unglücklichen Niederlage sagen Sie mit weinerlicher Stimme, wie es Andreas Möller tat: «Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl». Sie werden sehen: Bereits nach Ihrem ersten Fussballabend haben Sie mit Ihrem unglaublichen Fachwissen alle Männerherzen erobert. Natürlich können Sie es sich auch verscherzen. Wenn Sie vor Ihrem Abgang zum Beispiel den grossartigen Kabarettisten Dieter Nuhr mit «Männer haben 100 Gramm mehr Gehirn als Frauen – da ist unter anderem die Abseitsregel drin», zitieren, könnte sich dies negativ auswirken. Da wäre dann eher der gute, alte Sepp Herberger angesagt: «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel».



Martin von Aesch ist Autor und Musiker. Er lebt in Schlieren.